

# **30 Thesen zur Reformation der reformierten Kirche**



**Michael Freiburghaus**

Michael Freiburghaus

30 Thesen  
zur Reformation der reformierten Kirche

Bibelzitate Schlachter  
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft  
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.  
Alle Rechte vorbehalten.

Coverbild: Kirche Leutwil mit Reformationsbanner,  
27.10.2017.

Es ist 5 vor 12 für die Reformation der reformierten Kirche!

Broschüre ist zu beziehen bei:  
Pfarrer Michael Freiburghaus  
Dorfstrasse 7  
5725 Leutwil  
[michael.freiburghaus@ag.ref.ch](mailto:michael.freiburghaus@ag.ref.ch)

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	4
Einleitung zu den Thesen	5
30 Thesen zur Reformation der ref. Kirche	6
Ausblick	20
Weiterführende Literatur	21

## **Vorwort**

Am 31.10.1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablass an die Türe der Schlosskirche in Wittenberg. Dies löste die Reformation aus. Das 500-jährige Jubiläum dieses Thesenanschlages motivierte uns zu einer Aktualisierung für unsere heutige Zeit.

Schon 16 Jahre lang habe ich mich auf dieses Jubiläum gefreut und ich bin dankbar, dass auch andere Sozialdiakone und Pfarrer den Mut aufgebracht haben, öffentlich zu ihrem Bekenntnis zu Jesus Christus zu stehen. Einige sind leider im letzten Moment zurückgekrebst.

Die reformierte Kirche liegt mir sehr am Herzen, weil Luther, Zwingli, Calvin und die anderen Reformatoren unter Einsatz ihres Lebens das EVANGELIUM gepredigt haben.

Leutwil, 31.10.2017

Michael Freiburghaus

## **Einleitung zu den Thesen**

Diese längere Fassung der 30 Thesen zur Reformation der reformierten Kirche enthält jeweils noch einen Punkt b), der eine Lehre ablehnt, die wir nicht teilen. Dieser Umstand wird einige Leser verwundern, jedoch ist dies in einem theologischen Text so üblich: Man äussert nicht nur eine positive Aussage, sondern grenzt sich mit einem negativen Satz von dem ab, was man nicht gutheisst.

# **I. Die Reformation des Glaubens**

## **1. Jesus ist das EVANGELIUM!**

a) Jesus Christus verkündigte das Reich Gottes, weil er selber das Reich Gottes ist. Er ist das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht, dass Gott uns bedingungslos liebt und seinen Sohn stellvertretend für uns am Kreuz von Golgatha geopfert hat. Seine körperlich-leibliche Auferstehung an Ostern bestätigt seinen Anspruch als jüdischen Messias und Heiland der Welt.

b) Wir verwerfen jede Lehre, die behauptet, dass irgendjemand oder irgendetwas anderes das Evangelium ist und uns wahren Trost für unser Leben und Sterben bringt!

Deswegen gilt: Solus Christus! Allein Jesus!

## **2. Gott liebt alle Menschen!**

a) Gott liebt alle Menschen und stellt sie vor die Entscheidung, ihr Leben in Sünde aufzugeben und dafür an seinen Sohn Jesus Christus zu glauben. Sein Angebot der Liebe ist reine Gnade, wir können mit unseren guten Werken oder unserer Frömmigkeit nichts dazu beitragen.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass Gott nicht alle Menschen liebt.

Deswegen gilt: Sola gratia! Allein aus Gnade!

### **3. Allein der Glaube macht uns gerecht vor Gott!**

a) Unsere Antwort auf Gottes Geschenk besteht im Glauben an ihn. Glauben bedeutet Vertrauen, eine persönliche Liebesbeziehung mit dem dreieinigen Gott zu führen. Der Glaube zeigt jedoch Auswirkungen im Alltag.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass unsere guten Taten nötig zur Erlösung sind.

Deswegen gilt: Sola fide! Allein aus Glaube!

### **4. Die Bibel ist Gottes Wort!**

a) Die Bibel bestehend aus den 39 Büchern des Alten und den 27 des Neuen Testaments ist zugleich Menschenwort und Gotteswort und damit übernatürliche Offenbarung! Gott zeigt uns in der Bibel, wer er ist. Die Bibel ist die höchste Autorität für unsere Gedanken, Worte und Taten. Sie gilt für Zeit und Ewigkeit!

b) Die Bibelkritik, die die Aussagen der Bibel kritisiert und relativiert, ist Sünde.<sup>1</sup> Wir lehnen die Bibelkritik als totalitäre, gottlose Ideologie ab.<sup>2</sup>

Deswegen gilt: Sola scriptura! Allein die Bibel!

---

<sup>1</sup> Die sogenannte Textkritik, die durch Vergleich verschiedener alter Handschriften den Originaltext der biblischen Handschriften wiederherzustellen versucht, heissen wir gut.

<sup>2</sup> Weltanschauung.

## **5. Allein zur Ehre Gottes!**

a) Alle Menschen sind Sünder und bedürfen der Erlösung durch Jesus Christus.

b) Wir verneinen sowohl die falschen Lehren der Allversöhnung,<sup>3</sup> den Humanismus<sup>4</sup> als auch die Behauptung, alle Menschen seien von Natur aus gut und alle Religionen führen zum wahren Gott.

Deswegen gilt: Soli Deo gloria! Allein zur Ehre Gottes!

## **6. Die Gottheit Gottes**

a) Gott ist dreieinig: Vater, Sohn und Geist, allmächtig, allgegenwärtig, heilig, transzendent,<sup>5</sup> unsichtbar, allwissend, ewig, souverän. Er ist zugleich höchste Liebe und oberste Gerechtigkeit. Er ist Schöpfer, Erhalter, Erlöser und Vollender, der treue Bundesgott.

b) Wir lehnen die natürliche Theologie ab, die behauptet, dass Gott aus der Natur abgeleitet werden könne.<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> Alle Menschen kommen in den Himmel, auch ohne den Glauben an Jesus.

<sup>4</sup> Homo mensura est: Der Mensch ist das Mass aller Dinge.

<sup>5</sup> Transzendent heisst: Gott existiert auch ausserhalb des Universums. Das Gegenteil davon wäre immanent: Gott lebt nur innerhalb des Universums.

<sup>6</sup> Der natürliche Mensch, d.h. ohne Bezug zu Jesus, kann Gottes Gottheit nicht fassen, er muss geradezu an ihr verzweifeln.

## **7. Jesus Christus**

a) Jesus Christus ist zugleich Gottes Sohn und Menschensohn, von der Jungfrau Maria geboren. Er blieb während seines Lebens sündlos. Er nahm am Kreuz von Golgatha die Sünde und Schuld der ganzen Menschheit auf sich und versöhnte uns so mit Gott. An Ostern ist er körperlich-leiblich von den Toten auferstanden und nach 40 Tagen in den Himmel aufgefahren. Er kommt wieder in Macht und Herrlichkeit.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass Jesus nur ein humanistischer Morallehrer war.

## **8. Der Heilige Geist**

a) Der Heilige Geist ist Person. Er denkt, fühlt, spricht und handelt.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass der Heilige Geist nur eine Geistkraft, aber keine Person ist.

## **II. Die Reformation der Kirche**

### **9. Christen versammeln sich in einer örtlichen Kirchgemeinde**

a) Die Gemeinschaft in der örtlichen Kirchgemeinde steht grundsätzlich allen Menschen offen. Christen ist es ein besonderes Anliegen, sich regelmässig in örtlichen Kirchgemeinden zu treffen. Daneben gibt es die unsichtbare Kirche, zu der alle gehören, die an den dreieinigen Gott glauben.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass die Kirche unwichtig sei.

### **10. Die Notwendigkeit des Gebets**

a) Beten heisst reden mit Gott. Gott hört alle unsere Gebete und er erhört diejenigen, die gemäss seinem Willen sind. Deswegen lohnt es sich, „*unablässig*“ zu beten.<sup>7</sup>

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass wir nicht alle unsere Gefühle und Gedanken vor Gott ausschütten dürfen.

---

<sup>7</sup> Vgl. 1.Thessalonicherbrief 5,17.

## 11. Predigt

a) Jesus ist das Wort Gottes in erster Gestalt. Er spricht zu uns durch die Bibel, dem Wort Gottes in zweiter Gestalt, in der Predigt, dem Wort Gottes in dritter Gestalt. „*Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung [= Predigt], die Verkündigung aber durch Gottes Wort.*“<sup>8</sup> Deswegen gilt: „Die Predigt des Wortes Gottes ist Gottes Wort.“<sup>9</sup>

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass die Predigt etwas anderes als die Auslegung und Anwendung eines Bibeltextes sein soll.

## 12. Evangelisation

a) Evangelisation heisst, Menschen zum Glauben an den dreieinigen Gott einzuladen. Weil Menschen unterschiedlich sind, brauchen wir unterschiedliche Evangelisationsmethoden wie Grossevangelisationen, Freundschaftsevangelisation, Glaubenskurse usw.

b) Wir lehnen die Lehre ab, Evangelisation sei erledigt oder überflüssig. „Eine Kirche, die nicht missioniert, hat demissioniert.“<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Römerbrief 10,17.

<sup>9</sup> Heinrich Bullinger, Zweites Helvetisches Bekenntnis, Randnotiz zum Kapitel I.

<sup>10</sup> Emil Brunner.

### **13. Das Priestertum aller Gläubigen**

a) Jeder Christ erhält von Gott Talente, d.h. spezielle Gaben und Fähigkeiten, um sie in Gottes Reich im Dienst an ihm und am Nächsten einzusetzen.<sup>11</sup> Gott setzt daneben auch ordinierte Diakone und Pfarrer für seinen Dienst ein.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass Laien<sup>12</sup> keine wichtigen Aufgaben im Reich Gottes übernehmen. Ausserdem lehnen wir die Lehre ab, dass die Taufe heilsentscheidend ist. Nur Jesus ist heilsentscheidend.

### **14. Seelsorge**

a) Seelsorge heisst, Gott trägt unserer Seele Sorge. Er tut dies mit Hilfe der Bibel, durch Seelsorger und während des Gottesdienstbesuches. Auch die Umkehr<sup>13</sup> zu Gott und das Bekenntnis der eigenen Schuld<sup>14</sup> gehören dazu. Alles geschieht unter der Leitung seines Heiligen Geistes.<sup>15</sup>

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass psychologische Erkenntnisse wichtiger als die persönliche Beziehung zu Jesus seien.

---

<sup>11</sup> Die Reformatoren haben das Priestertum aller Gläubigen erkannt, konnten es aber noch nicht umsetzen, weil die Zeit noch nicht reif war.

<sup>12</sup> Nichttheologen.

<sup>13</sup> Buße.

<sup>14</sup> Beichte.

<sup>15</sup> Vgl. Eduard Thurneysen, Die Lehre von der Seelsorge, Zürich: TVZ, 7.Aufl. 1994.

## **15. Hauskreise**

a) Hauskreise sind regelmässige Treffen von Christen in einem Haus. Gemeinsam lesen wir in der Bibel, beten, singen und leben Gemeinschaft. So vertieft Gott unseren Glauben.

b) Wir lehnen die Haltung ab, dass Hauskreise keine wichtigen Funktionen in einer Kirchengemeinde wahrnehmen.<sup>16</sup>

## **16. Unsichtbarer Kirchenbau**

a) Heutzutage sollen wir in Menschen und in die unsichtbare Kirche investieren und nicht in Kirchengebäude.

b) Wir lehnen es ab, dass wir schwergewichtig in Gebäude statt in Menschen investieren sollen.

## **17. Zehnter**

a) In Anbetracht der zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen ist es notwendig, dass sich jede Kirchengemeinde zusätzliche Geldmittel beschafft, z.B. durch Einrichtung eines Förderkontos.<sup>17</sup>

b) Wir lehnen es ab, seiner örtlichen Kirchengemeinde nicht mehr den zehnten Teil seiner Einnahmen zur Verfügung zu stellen.

---

<sup>16</sup> Vgl. Klaus Douglass, Die neue Reformation, Thesen 49-56.

<sup>17</sup> Vgl. Peter Schmid, Bericht Visitation 2013-2015, S. 31.

## **18. Fasten**

a) Zum Leben des Christen gehört Fasten. Fasten ist der bewusste Verzicht auf Nahrung, um sich mit Bibellesen und Gebet gezielt auf Gott auszurichten. Fasten ist ein äusseres Zeichen für einen inneren Vorgang: Wir drücken Gott unseren Hunger nach ihm aus.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass fasten unwichtig sei.

## **19. Diakonie**

a) Diakonische Unterstützung muss auf Grundlage des Evangeliums erfolgen und Evangelisation miteinschliessen, um ganzheitliche Hilfe für Geist, Seele und Körper zu sein.

b) Wir lehnen es ab, dass Diakonie ohne Evangelisation durchgeführt werden soll.

## **20. Gottesdienst**

a) Gottesdienst heisst: Gott dient uns! Er will in Gemeinschaft mit uns leben. – Die Reformatoren übersetzten die Bibel aus den Ursprachen in die jeweilige Landessprache. Ebenso sollen auch wir heute Lieder in unserer Muttersprache singen.

b) Wir lehnen es ab, Lieder überwiegend in einer Fremdsprache zu singen.

## 21. Ökumene

a) Die ökumenische<sup>18</sup> Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Kirchen, Konfessionen und Denominationen ist auf Grundlage des Evangeliums möglich. Wenn Jesus betet, dass alle Christen eins sein sollen,<sup>19</sup> dann meint er damit nicht, dass alle Christen sich in einer sichtbaren Institution wie der römisch-katholischen Kirche sammeln müssen, sondern dass sie Gott „*in Geist und Wahrheit*“<sup>20</sup> anbeten sollen. „Im Wesentlichen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit, in allem Liebe.“<sup>21</sup>

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass der Bischof von Rom als Papst das Oberhaupt aller Christen der Welt ist.

## 22. Interreligiöser Dialog

a) Die verschiedenen Religionen und Kulturen sind unterschiedlich. Nur Jesus Christus ist der Weg zum biblischen Gott.<sup>22</sup>

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass alle Religionen im Grunde genommen gleich sind und zum gleichen Gott führen.

---

<sup>18</sup> Ökumene = bewohnter Erdkreis.

<sup>19</sup> Vgl. Johannesevangelium 17.

<sup>20</sup> Johannesevangelium 4,24.

<sup>21</sup> Aurelius Augustinus.

<sup>22</sup> Vgl. Johannesevangelium 14,6.

### **III. Die Reformation der Gesellschaft**

#### **23. Ethik**

a) Die christliche Ethik gründet sich auf die Bibel. Wenn wir Gottes Weisungen beachten, lohnt sich unser Leben, unabhängig von unseren äusseren Umständen.

b) Wir lehnen es ab, dass der Glaube keine Auswirkungen zeigt und die christliche Ethik relativiert werden darf.

#### **24. Ehe**

a) Die Ehe zwischen Frau und Mann ist die Grundlage unserer Kultur, unseres Staates und unserer Gesellschaft.

b) Wir lehnen die Lehren der Genderideologie ab, dass es andere Formen des Zusammenlebens gäbe, die gleichbedeutend wie die Ehe seien.

#### **25. Konkubinat**

a) Das Konkubinat ist eine der grössten Nöte unserer Zeit. Es ist unbiblisch, ein Zeichen des Egoismus‘ und verhindert oftmals, dass Kinder willkommen sind.

b) Wir lehnen die Lehre der 1968er ab, dass das Zusammenleben ohne Trauschein angemessen ist.

## **26. Abtreibung**

- a) Das Töten von ungeborenem Leben ist Mord.<sup>23</sup>
- b) Wir lehnen es ab, dass Abtreibung kein Mord sei.

## **27. Sterbehilfe**

- a) Auch Sterbehilfe ist Mord. Palliative Care ist eine biblische Antwort.<sup>24</sup>
- b) Wir lehnen die Lehre ab, dass der Mensch selber über den Zeitpunkt seines Todes entscheiden dürfe.

## **28. Geld**

- a) Der Geldgott Mammon buhlt um unsere Verehrung.
- b) Wir lehnen es ab, dass das Streben nach Geld wichtiger als das Trachten nach Gottes Reich sei.

---

<sup>23</sup> Bei Gefährdung der Mutter, z.B. bei der sog. „Eileiterschwangerschaft“, sollte man sich für deren Weiterleben einsetzen. Wir bejahen die frühere gesetzliche Regelung in der Schweiz, die ersetzt wurde durch die „Fristenlösung“. Die willkürliche, naturwissenschaftlich nicht einsehbare Unterscheidung von Embryo und Fötus lehnen wir ab. Der Mensch ist mit der Zygote (abgeschlossene Vereinigung von Samen- und Eizelle) genetisch definiert und von daher von Anfang an Mensch.

<sup>24</sup> Palliative Care ist „die Beratung, Begleitung und Versorgung schwerkranker Menschen“ (Wikipedia).

## **IV. Die Reformation der Politik**

### **29. Christliche Politik**

a) Der Apostel Paulus lehrt uns, Fürbitte für die Obrigkeit zu leisten.<sup>25</sup> Der politische Einsatz des Christen besteht vor allem in seinem Einsatz für die Ordnungen Gottes, für das Leben und gegen alle tödlichen Tendenzen der Gesellschaft.<sup>26</sup> Er handelt dabei frei von linker und rechter Ideologie.

b) Wir lehnen die Lehre ab, dass ein Christ sich nicht aktiv in der Politik engagieren solle.

### **30. Keine Anbiederung an den Zeitgeist!**

a) Der Apostel Paulus erkennt: *„Passt euch nicht diesem Weltlauf an.“*<sup>27</sup> *„Alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden.“*<sup>28</sup>

b) Wir lehnen die Lehren der Genderideologie, der political correctness und die einseitige linke und liberale Positionierung vieler aktuellen Kirchenvertreter ab.

---

<sup>25</sup> Vgl. 1.Timotheusbrief 2,1-2.

<sup>26</sup> Vgl. Römerbrief 13,1-7.

<sup>27</sup> Römerbrief 12,2a.

<sup>28</sup> 2.Timotheusbrief 3,12.

## **Schluss**

Wie vor 500 Jahren krankt die Kirche an unterschiedlichen Stellen. Deswegen ist die klare Rückbesinnung auf Jesus Christus als Herrn der Kirche und auf sein Wort der Bibel jetzt unsere wichtigste Aufgabe!

Leutwil, 31.10.2017

Pfarrer Michael Freiburghaus

**Gottes Wort wir sollen lassen stahn!**

### **Allianz Aargau Süd**

Pfr. Matthias Schüürmann, Reitnau<sup>29</sup>

Pfr. Raffael Sommerhalder, Gränichen<sup>30</sup>

Sozialdiakon Hanspeter Schüpfer, Gontenschwil

### **Weiterer Mitunterzeichner**

Dominik Portmann, Erlinsbach

---

<sup>29</sup> Mehrheitlich und im Sinne der Thesen einverstanden.

<sup>30</sup> Ohne volle Zustimmung zu den Thesen 4, 20 und 25.

## **Unterzeichner Kurzfassung [ohne Punkt b)]**

Pfr. Adrian Müller, Gottstatt

Pfr. Pierre Müller, Birrwil

Pfr. Rolf Nünlist, Sent<sup>31</sup>

## **Ausblick**

Diese Thesen sollen zum Nachdenken anregen. Einige werden sich auch furchtbar darüber aufregen, weil die Thesen heikle Themen ansprechen, die heutzutage von vielen bewusst verschwiegen werden.

Bei der Überarbeitung im Jahr 2018 werden noch weitere Sozialdiakone und Pfarrer diese Thesen unterschreiben. Bei Interesse bitte beim Herausgeber melden.

*Jesus Christus* ist das Haupt der Kirche. Nicht einmal die Pforten der Hölle können ihn überwinden.<sup>32</sup> Dies ist unsere Hoffnung für Zeit und Ewigkeit!

---

<sup>31</sup> Ohne volle Zustimmung zu den Thesen 4 und 17.

<sup>32</sup> Vgl. Matthäusevangelium 16,18b.

## Weiterführende Literatur

Barth, Karl; Breit, Thomas; Asmussen, Hans. Barmer Theologische Erklärung. 1934.

[https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/handzettel\\_barmer\\_theologische\\_erklaerung.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/handzettel_barmer_theologische_erklaerung.pdf)

Douglass, Klaus. Die neue Reformation. Glashütten: C&P. 2. Aufl. 2016. Kurzfassung auf: <http://www.douglass.de/pfarrer/thesen.php>

Gassmann, Lothar. Reformation heute: 95 Thesen zur Situation von Kirche und Gesellschaft in der Gegenwart. 1996, aktualisiert 2017. <https://l-gassmann.de/95-thesen>

Luther, Martin. Die 95 Thesen. 1517. <http://www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html>.

Parzany, Ulrich. Was nun, Kirche? Ein grosses Schiff in Gefahr. Holzgerlingen: SCM Hänssler. 2017.

Rothen, Paul Bernhard. Ein Bekenntnis in „postmoderner“ Zeit. 24.06.2017/28.08.2017. <http://www.stiftungbruderklaus.ch/bekenntnis/>

Schmid, Peter. Bericht Visitation 2013-2015. Liestal: Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft. 2016. [http://refbl.ch/refbl-wAssets/docs/Ueber-uns/Visitationsbericht-2013-2015/Visitationsbericht\\_2013-15inklUmschl.pdf](http://refbl.ch/refbl-wAssets/docs/Ueber-uns/Visitationsbericht-2013-2015/Visitationsbericht_2013-15inklUmschl.pdf)

Sproul, Robert Charles. The Ligonier Statement on Christology. Affirmations & Denials. 2016. <http://christologystatement.com/affirmations>

Ursinus, Zacharias; Olevian, Caspar. Heidelberger Katechismus. 1563. 5. überarbeitete Fassung 2012. <http://www.heidelberger-katechismus.net/8261-0-227-50.html>.

## **Notizen**